

SAMA

Darmstadt-Starkenburg



■ **Kinder**
Werkstattführerschein in
der Kita Modaubrücke

■ **ASB-Baby-Notarzwagen**
Wissenschaftsstadt
Darmstadt unterstützt
Baby-Notarzwagen

■ **Rettungshunde**
Hündin Tessa berichtet von
der Prüfung ihrer
Einsatztauglichkeit

■ **ASB International**
Weitgereiste Gäste beim
ASB Darmstadt-Starkenburg

Herzlich Willkommen



Benvenuti

Pscheino Asad

Marhaba

Bienvenidos

You are welcome

Soyez la Bienvenue

Dobro Dosli

Hosgeldiniz

**ASB-Krippenhaus:
Neueröffnung in Darmstadt**

64293 Darmstadt 1

Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt



Ein Partner fürs Leben!

„Durch meine Heirat im Jahre 1956 kam ich mit 21 Jahren an die schöne Bergstraße nach Alsbach, wo ich auch heute noch wohne. Jetzt bin ich 71 Jahre alt und seit 50 Jahre glücklich verheiratet! Eine Nachbarin hat mir vor längerer Zeit den ASB empfohlen - so wurde ich zunächst Kundin des MenüService, der unter dem Namen Essen auf Rädern besser bekannt ist.

Zwischenzeitlich bin auch fest in die Seniorengruppe des ASB integriert. Die Gemeinschaft mit behinderten und älteren Menschen war für mich Anlass, mich anzuschließen. Ich bin dankbar, dass es solche Einrichtungen gibt und habe so schon viel Freude gehabt! „

Lydia Rebenich, geboren 14.12.1935 in Weiterstadt



ASB Landesverband Hessen e.V.
Region Darmstadt-Starkenburg
Pfungstädter Strasse 165
64297 Darmstadt
Info-Tel. 06151/5050



Ankündigung



Die ordentliche Mitgliederversammlung des Arbeiter-Samariter-Bundes, Landesverband Hessen e. V., Ortsverband Darmstadt-Starkenburg findet am Freitag, den 11.04.2008 statt.

Weitere Informationen erhalten Sie rechtzeitig durch die Tagespresse.

Impressum

Herausgeber:

Arbeiter-Samariter-Bund, Landesverband Hessen e. V.,
Ortsverband Darmstadt-Starkenburg
Pfungstädter Str. 165, 64297 Darmstadt
Telefon 06151/505-0, Telefax 505-50

Bankverbindung:

Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt,
Konto-Nr. 102 034 503 (BLZ 508 501 50)

Redaktion:

Rolf Suchland (RoSu), Anke Zeidler-Finsel (AZF),
Harald Finsel (FIN), Martina Roth (MaRo)

Fotos: ASB Darmstadt-Starkenburg

Titelbild: Holger Maier, topidentity GmbH

Redaktionelle Gestaltung:

Martina Roth, Anke Zeidler-Finsel

Redaktionsschluss:

Jeweils vier Wochen vor Erscheinung.

Erscheinungsweise:

2 mal jährlich, im Juni und im Dezember

Auflage: 19.800

Satz und Gestaltung:

topidentity Gesellschaft für Digital- und Printmedien mbH
Berliner Ring 161A, 64625 Bensheim
Telefon 06251/709670, Telefax 709699
Email: mail@topidentity.de

Druck:

Lautertal Druck Franz Bönsel GmbH, 64686 Lautertal

Mit vollem Namen des Autors gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herstellers wieder. Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Liebe Leserinnen und Leser,



Sommermärchen, Wintermärchen, Weihnachtsmärchen ...

Der Begriff des Sommermärchens entstand nach der Euphorie der Fußballweltmeisterschaft im letzten Jahr in Deutschland. Von einem Wintermärchen spricht man in Erinnerung an eine wattebauschig verschneite Winterlandschaft. Vom Weihnachtsmärchen träumen wir, wenn wir an eine fabelhafte und wunderbare Begebenheit im Zusammenhang mit dem Christkind denken.

Sie erinnern sich sicher, wie auch ich, an Weihnachts- und Adventsbräuche. In früheren Zeiten bescherte der Weihnachtsmann jungen Paaren Kindersegen in dem er die Babys von den Bäumen holte. Eine Zeit lang hatte der Adventskranz 24 Kerzen, der Christbaum hing verkehrt herum von der Decke.

Vieles hat sich verändert, eines aber hat sich über Jahrhunderte gehalten: Alljährlich im Dezember, wenn Nebel, Schnee und Eis das Land verhüllen und die Nächte am längsten sind, erwacht die Sehnsucht nach Wärme und Geborgenheit. Der schönste Weihnachtsbrauch ist gleichzeitig auch der älteste von allen und noch immer lebendig - sich mit anderen von Herzen zu freuen.

Wir im ASB Darmstadt-Starkenburg haben neben der Weihnachtsfreude auch freudige Erwartungen an das nächste Jahr: Die ersten Erfahrungen mit dem im November eröffneten Krippenhaus in Darmstadt, die weitere Entwicklung der Trägerschaft der Kindertagesstätten in Babenhausen und das 25-jährige Jubiläum unseres Rettungshundezuges.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Lieben und ein friedvolles Jahr 2008!

Herzlichst

*Ihr
Samaritus*

Hermann Fetzer

Aktuelles

Im November eröffnete das
ASB-Krippenhaus in Darmstadt 4

ASB-Baby-Notarztwagen

Vielen Dank für die vielen Spenden 6
Wissenschaftsstadt Darmstadt
unterstützt den Baby-Notarztwagen 7

Kinder

Kita Modaubrücke -
Wann ist mein Kind schulfähig 8
ASB-Kita jetzt ohne störenden Nachhall 8
Kinder machen Werkstattführerschein 9
Schülerbetreuung ASB/Pfiffikus e.V.
in Groß-Zimmern 10
„Weg frei“ für ein neues Bärenkind 11
Flexible Betreuungszeiten 12
ASB Darmstadt-Starkenburg
beim Weltkindertag 2007 13
Wippe für die „Papillon“-Kinder 13

Termine 1. Halbjahr 2008 14

Kinder

Außengelände der Kita Schlesierstraße
in Eberstadt eingeweiht 16
Spende zugunsten des neuen
Außengeländes der Kita Schlesierstraße... 17
Reise in den Supermarkt..... 18
Sommerfreizeit des Sonnenhorts
Schlesierstraße 18

Kurzinfo

Großbrand im pfungstädter Reifenlager..... 19
Kerbeumzug 19
Hessenschau..... 19
Gäste..... 19

Rettungshundezug

Die Geschichte vom „schwarzen Teufel“ 20
Rückblick 2007 - Ausblick 2008..... 21

Aktuelles

Darmstadt 3fach - Christkind für Babys 22
Neuer stellvertretender Bereichsleiter 22
Auszeichnung „OV Darmstadt-Starkenburg
des ASB LV Hessen e.V.“ 23

ASB International

Schwesterstadt Liepaja 24
Weitgereiste Gäste aus China 24

Senioren

Ausflug der Seniorengruppe 25
Jahresrückblick Seniorenarbeit 26
Pflegebedürftigkeit..... 26

Im November eröffnete das ASB-Krippenhaus in Darmstadt

Die Leiterin Frau Julia Oberkönig verriet uns einiges über das neueste Projekt des ASB Darmstadt-Starkenburg:

Was ist eigentlich ein Krippenhaus?

In Krippen können Kinder ab einem Alter von ca. sechs Wochen bis zum vollendeten dritten Lebensjahr ganztags oder in Teilzeit betreut werden. In den 1990er Jahren wurde die Bedeutung der Krippen neu diskutiert. Diese Entwicklung findet einen aktuellen Höhepunkt im Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG), das den Ausbau der Betreuung der unter 3-jährigen Kinder fördern will.

In unserem ASB-Krippenhaus werden Kinder ab dem 12. Lebensmonat bis zum vollendeten dritten Lebensjahr betreut. Unser Krippenhaus unterscheidet sich zu anderen Kindertagesstätten darin, dass wir nur Kleinkinder betreuen und nicht noch eine andere Altersstufe, wie z.B. Kindergarten-Kinder oder Hort-Kinder.

Wie viele Krippenhäuser gibt es bereits in Darmstadt?

Soweit ich weiß noch keines. Es gibt kleine Krabbelstuben, die aber nicht so viele Plätze und so viele Betreuungsstunden anbieten können wie es bei uns der Fall ist und oft von privaten Elterninitiativen getragen werden.

Wie finanziert sich das Krippenhaus?

Das ASB-Krippenhaus in Darmstadt ist eine städtische Einrichtung. Der Träger ist der ASB Landesverband Hessen e.V., Ortsverband Darmstadt-Starkenburg.

Wie viele Kinder werden betreut?

Es werden insgesamt 48 Kinder im Alter zwischen einem und drei Jahren, in vier Gruppen betreut. Jeweils zwei Gruppen à 12 Kinder teilen sich eine Etage unter Benutzung aller vorhandenen Räumlichkeiten.

Wie sind die Öffnungszeiten?

Das Krippenhaus ist täglich zehn Stunden geöffnet (7:00 bis 17:00 Uhr). Wir sind eine Einrichtung mit flexiblen Betreuungszeiten. Hierbei ist neben einem festen täglichen Betreuungszeitraum (Grundmodell) der Zukauf von einzelnen Stunden möglich.

Wie sieht das Betreuungsangebot und die Ausstattung aus?

Um dem gesetzlichen Auftrag nach Erziehung, Bildung und Betreuung gerecht werden zu können, ist es notwendig die Bedürfnisse der Altersstufe der 1-3-jährigen Kinder zu berücksichtigen. Dies sind im Wesentlichen: **Bewegung – Ausprobieren – Experimentieren – Ruhe – Rückzug.**

Kinder müssen ihre Umwelt und Ma-

terialien mit allen Sinnen „begreifen“, um sich ein Bild von etwas machen zu können. Kinder lernen in unterschiedlichster Art und Weise, sie probieren aus, sie üben, sie ahmen nach, lernen im Spiel, durch Vorbilder, durch Versuch und Irrtum und vielem mehr. Sie lernen mit dem gesamten Körper, indem sie in Bewegung sind, zur Ruhe kommen, angestrengt oder entspannt sind. Gerade Alltagserfahrungen der Kinder sind Ansatzpunkte pädagogischen Handelns.

Bewegungsmöglichkeiten aller Art in den Alltag zu integrieren ist daher eine der wichtigsten Aufgaben, die wir bereits bei der Raumkonzipierung und dem Materialangebot bedacht haben.

Jede Bewegungsform die Kinder unmittelbar, quasi „nebenbei“, erfahren können, ist wichtig für die Entwicklung: Unterschiedliche Ebenen auf denen gespielt, gebaut, gemalt werden kann, das Erklimmen von Treppenstufen, der Gang zur Küche, zur Toilette, den Flur mit Rädchen, als Reiter, als Prinzessin, als Tier begehen oder befahren und das großflächige Ausprobieren dürfen von Materialien wie Farben, Ton, etc.

Wie sehen Sie die Entwicklung?

Lange wurde die Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte für die Arbeit mit „U3“-Kindern etwas außer Acht gelassen. Nunmehr, auch durch die



Im Matschraum gibt es einen Sandkasten im Haus: Hier können die Kinder experimentieren und erste Erfahrungen mit Mengen und Gewichten machen.





Auch im großen Bewegungsraum finden sich überall Spiegel und Hilfsmittel um die Kinder bei dem Erlernen ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen.



Die Spiegel helfen den Kindern beim „Selbst-Erfahren“.



Selbst die Wickeltische sind auf das Erlernen der Selbstständigkeit „getrimmt“.

politische Debatte, befassen sich die Ausbildungsschulen für ErzieherInnen mit dieser Thematik und es werden passende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. Sicherlich auch durch den hessischen Bildungsplan, denn Kleinkinder haben nicht nur ein Recht auf Betreuung, Erziehung und Pflege (wie lange Zeit angenommen wurde), sondern auch auf Bildung! Diese Möglichkeit bieten wir mit unserer Raumgestaltung und Materialien den Kindern.

Natürlich ist es wie überall, wo gebaut wird, wird alles auf den „letzten Drücker“ fertig gestellt. So auch bei uns. :-)

Wie sind Sie eigentlich zum ASB in Darmstadt gekommen?

Bevor ich zum ASB Darmstadt-Starkenburg gekommen bin, habe ich unter verschiedenen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe gearbeitet. Im September 2005 bin ich dann zum ASB in Darmstadt gewechselt. Dort habe ich die Kindertagesstätte Papillon in Kranichstein als stellvertretende Leiterin mit aufgebaut. In dieser Zeit habe ich mich auch noch mal ausgiebig mit der Arbeit für die unter 3-jährigen Kinder beschäftigt und auch eine Qualifizierungs-Fortbildung für die „U3“-Kinder besucht. Seit ich hier beschäftigt bin, habe ich den ASB Darmstadt-Starkenburg als einen sehr wertschätzenden Arbeitgeber gegenüber der pädagogischen Arbeit kennen gelernt.

Wie funktioniert die Anmeldung?

Telefonisch, per Mail oder persönlich. Wenn wir aktuell keinen Platz frei haben (wie momentan der Fall) kann man sich auf die Vormerkliste (Warteliste) setzen lassen.



Erstes „Erproben“ der Spielpodeste.



Der Eltern-Besprechungsraum schafft eine ruhige und angenehme Atmosphäre für Gespräche zwischen Erzieherinnen und Eltern.



Frau Oberkönig und Ihre Stellvertreterin Frau Seeger.



Im Elterncafe können sich Eltern zurückziehen und Informationen austauschen während ihre „Kleinen“ sich vergnügen.

Ihr Ansprechpartner:
 ASB Krippenhaus
 Julia Oberkönig
 Spreestraße 1
 64295 Darmstadt
 Telefon 0 61 51/3 072 072
 krippenhaus@asb-darmstadt.de



Die Kuschelhöhlen bieten Platz und Gelegenheit zum Rückzug und zur Ruhe.



Jedes Kind hat seinen Platz für persönliche Dinge.

Baby-Notarztwagen Spendenseite

Gebrauchte Handys für das Frühlingsfest der Kita „Heilig Kreuz“



Herzlichen Dank für die Übergabe der gesammelten gebrauchten Handys anlässlich der Einweihung und des Frühlingsfestes der Kita „Heilig Kreuz“ in Darmstadt in der Heimstättensiedlung. Der Erlös in Höhe von 120 Euro kommt wunschgemäß dem Baby-Notarztwagen zu Gute.

Zu sehen sind die Gäste des Festes. Auf der Brücke die Leiterin der Kita Frau Kerstin Melchior mit ihren Mitarbeiterinnen und Kindern der Einrichtung, Oberbürgermeister Walter Hoffmann und vom Vorstand des ASB in Darmstadt Hermann Fetzer. (von links).

Weinhaus Gies



Fotos: Ralf Hellriegel.

SCHWOF IM HOF. Wie jedes Jahr lud das Weinhaus Gies am 18. August zum Hoffest ein. Im Innenhof des ältesten

Bessunger Weinhauses herrschte gemütliches Gedränge. Zur Musik von „Pezi“ wurde die ein oder andere kesse Sohle auf's Parkett gelegt. Dem Weinfest folgte am Mittwoch (29.) ein positives „Nachspiel“: Wie immer wurde der Überschuss aus dem Fest einer gemeinnützigen Organisation zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr freute sich der ASB in Darmstadt, vertreten durch den Bereichsleiter Rettungs- und Sozialdienste, Rolf Suchland (rechts), über

die Spende von 500 Euro, überreicht von Monika Sulzmann und Klaus Hermann. **Quelle: Bessunger Neue Nachrichten vom 31.08.2007**



Karnevalsabteilung des SV Eberstadt



Martin Fischer (2. Vorsitzender der SVE-Karnevalsabteilung), ASB Mitarbeiter Sandro Bizer, Mathias Metzger (Schatzmeister der SVE-Karnevalsabteilung und 1. Vorsitzender des ASB), ASB-Bereichsleiter Rolf Suchland, ASB-Mitarbeiter Thomas Edhofer, sowie Hartmut Lankau (1. Vorsitzender der SVE-Karnevalsabteilung). (von links)

Fotos: Ralf Hellriegel

Vielen Dank: Die Karnevalsabteilung des SV Eberstadt spendete mit 200 Euro einen Teil der Eintrittsgelder der diesjährigen SVE-Kinderfastnacht an den Baby-Notarztwagen des ASB Darmstadt-Starkenburg.

Stadt Pfungstadt und Pfungstädter Haus Hessenland



Gertrud Weber, Jochen Pfister, Rolf Suchland, Inge Stoye, Christine Stecklum-Mühle, Liselotte Fornhoff, Marie Mayerl bei der Spendenübergabe. (von links)

357 Euro spendeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Pfungstadt und Bewohner vom Pfungstädter Haus Hessenland an den ASB-Baby-Notarztwagen. Angeregt durch Walter Scheele sammelten Frau Inge Stoye und Frau Christine Stecklum-Mühle (Leiterin vom Seniorenbüro der Stadt

Pfungstadt) unermüdlich in ihren Wirkungskreisen. So konnten sie Anfang Oktober vor dem Haus Hessenland die stolze Summe an den ASB Darmstadt-Starkenburg überreichen. Rolf Suchland bedankte sich bei den Anwesenden für die tolle Idee und die große Spende.

Wissenschaftsstadt Darmstadt unterstützt den Baby-NAW – Klinikdezernent Dr. Molter lobt ehrenamtliches Engagement des ASB in Darmstadt

Mit einem Betriebskostenzuschuss in Höhe von rund 8.000 Euro unterstützt die Wissenschaftsstadt Darmstadt im Jahr 2007 den Einsatz des Baby-Notarzwagens. Einen entsprechenden Zuwendungsbescheid überreichte Klinikdezernent Dr. Dierk Molter dem Arbeiter-Samariter-Bund Darmstadt-Starkenburg (ASB). Den Bescheid nahmen für den ASB in dessen Räumen in Darmstadt-Eberstadt der erste Vorsitzende des ASB, Mathias Metzger, der Geschäftsführer Harald Finsel sowie der Bereichsleiter Rettungs- und Sozialdienste, Rolf Suchland entgegen. Schon in den vergangenen Jahren hatte die Stadt Darmstadt den Betrieb des Baby-Notarzwagens regelmäßig finanziell unterstützt.

Der Baby-Notarzwagen wird vom ASB Darmstadt-Starkenburg gemeinsam mit den Darmstädter Kinderkliniken Prinzessin Margaret betrieben. Seit über 20 Jahren kommen Baby-Notarzwagen in Darmstadt zum Einsatz. Durch einen qualifizierten Kinderarzt sowie durch die notwendige medizinisch-technische Ausstattung kann eine schnellstmögliche und optimale Versorgung früh- oder neugeborener Kinder gewährleistet werden.

Stadtrat Dr. Dierk Molter: „Der Baby-Notarzwagen ist bei der Notfallversorgung und -behandlung der Kleinsten nicht mehr wegzudenken.“ Besonders erwähnenswert sei, dass der ASB in Darmstadt die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges, die alle fünf bis sechs Jahre nötig ist, ausschließlich über



Übergabe des Zuwendungsbescheides am Baby-Notarzwagen: Mathias Metzger, Dr. Dierk Molter, Rolf Suchland und Harald Finsel. (von links)

zweckgebundene Spenden und durch Sponsoring finanziert. Eventuell fehlende Mittel stellt der ASB Darmstadt-Starkenburg aus Mitgliedseinnahmen und Mitteln aus zugewiesenen Bußgeldern. Gleiches gilt für den laufenden Unterhalt des Fahrzeuges.

„Für die Stadt Darmstadt ist es selbstverständlich, hier Unterstützung zu leisten. Schließlich handelt es sich beim Baby-Notarzwagen um eine sehr wichtige Einrichtung der Daseinsfürsorge, die der ASB gemeinsam mit den Kinderkliniken Prinzessin Margaret für Darmstadts jüngste Bürgerinnen und Bürger erbringt“, erläuterte Stadtrat Dr. Dierk Molter.

Dr. Molter wies auch auf das anerkannt wertvolle ehrenamtliche Engagement der Fahrer des Baby-Notarzwagens hin. Rund 75 Prozent der Fahrstunden

des Baby-Notarzwagens leisten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASB Darmstadt-Starkenburg. Knapp ein Viertel der Fahrstunden werden von Zivildienstleistenden erbracht. „Ähnlich wie bei der jüngst ausschließlich durch Spendengeldern finanzierten Neugestaltung des Außengeländes der ASB-Kindertagesstätte Schlesierstraße in Eberstadt, zeige der ASB in Darmstadt mit dem Einsatz des Baby-Notarzwagens in vorbildlicher Weise, was durch ehrenamtliches Engagement und Spendenbereitschaft geleistet werden kann“, lobte Dr. Molter die Arbeit des Arbeiter-Samariter-Bundes in Darmstadt.

RoSu

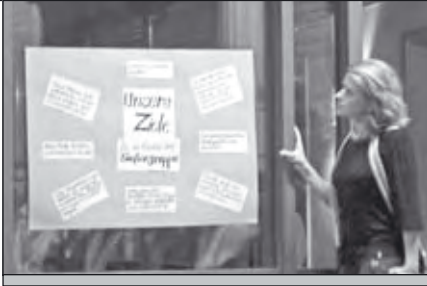
Der Vorstand und die Geschäftsführung sowie alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ASB Darmstadt-Starkenburg bedanken sich bei allen Spenderinnen und Spendern für ihr immerwährendes Engagement zum Wohle des ASB OV Darmstadt-Starkenburg und dem Baby-Notarzwagen!

Leider können wir in der SAMA Darmstadt-Starkenburg nicht immer alle Spenderinnen und Spender mit Bild vorstellen. Weiterhin bedanken wir uns auch recht herzlich bei den Gerichten und Finanzbehörden für die Zuweisung von Bußgeldern, bei der Stadt Darmstadt für den jährlichen Betriebskostenzuschuss

und bei der Presse, sei es für Berichterstattungen über diesen Dienst oder die Veröffentlichung von Anzeigen.

Über weitere Spenden freuen sich der ASB und seine kleinen Patienten: Sparkasse Darmstadt BLZ 50850150, Konto 102034503 Stichwort „Baby-NAW“

Kita Modaubrücke - wann ist mein Kind schulfähig?



Zu einem Elternabend mit diesem Thema trafen sich im Oktober interessierte Eltern der ASB-Kindertagesstätte an der Modaubrücke und die Schulleiterinnen der Andersenschule, Frau Aufleger sowie der Frankenschule, Frau Draudt. Die Kindertagesstätten beobachten in

den letzten Jahren verstärkt eine große Unsicherheit bei Eltern, ob ihr Kind schon schulfähig ist. Oft überträgt sich diese auf die Kinder. Angst vor dem Schulversagen des Kindes gewinnt in der heutigen Gesellschaft an Relevanz: Die Bildungsdebatte ist seit der PISA-Studie in aller Munde, Bildungspläne gibt es in Hessen für die Altersspanne von 0 bis 10 Jahren.

Durch die vorgezogene Schulanmeldung, die in diesem Jahr schon Ende September stattfand, können auch alle Eltern der „Kann-Kinder“ (werden bis 31.12. des kommenden Jahres sechs Jahre alt) ihre Kinder anmelden.

Diese Kinder sind zu diesem Zeitpunkt gerade fünf Jahre alt und die Einschätzung einer Schulfähigkeit ist schwer. Weitere Unklarheiten entstehen für Eltern wenn sie Konzepte unterschiedlicher Kindertagesstätten miteinander vergleichen, mit denen künftige Schulkinder auf die Schule vorbereitet werden sollen. Fragen wie

- macht mein Kindergarten genug oder
- was verbinden die Schulen mit dem Begriff „Schulfähigkeit“ stellen sich.

Die Schulleiterinnen bestätigten, dass die wichtigen Bausteine auf dem Weg

zum neuen Lebensabschnitt Schule

- soziales Verhalten,
- Selbstbewusstsein/Selbstvertrauen,
- Durchsetzungsvermögen,
- Zuhören und sich sprachlich ausdrücken können,
- Selbstständigkeit,
- Lernfreude,
- Konzentration und Ausdauer,
- Geschicklichkeit,- Fein-, Grobmotorik,
- emotionale Sicherheit und Stabilität

wesentliche Aspekte von Schulfähigkeit darstellen.

Es sei wichtig, dass Kinder einen Stift richtig halten und mit einer Schere umgehen können. Genauso wichtig ist jedoch, sich zu trauen vor der Klasse zu sprechen oder nach einem Streit mit der Freundin noch aufnahmebereit am Unterricht teilzunehmen.

Beim Elternabend kamen noch viele weitere wichtige Fragen auf, die durch Frau Aufleger und Frau Draudt sehr gut beantwortet werden konnten. Die ASB-Kita an der Modaubrücke bedankt sich hiermit für die Bereitschaft der Schulleiterinnen, an diesem Elternabend präsent zu sein.

Elke Brockfeld

ASB-Kindertagesstätte jetzt ohne störenden Nachhall

- Firma Caparol sponsert Schalldämmung für die Kita an der Modaubrücke -



Eine von vielen ASB-Kindertagesstätten befindet sich in Eberstadt an der Modaubrücke. Sie wurde 1995 mit

zwei Spitzdächern neu erbaut. In ihr werden 60 Kindergartenkinder im Alter von drei bis sechs Jahren sowie 30 Hortkinder von sechs bis zwölf Jahren betreut. Einer der beiden je etwa 20 Quadratmeter großen Räume dient dabei vorrangig zum Erledigen der Schulaufgaben. In dem anderen wird gespielt und mittags gemeinsam gegessen. Aufgrund der baulichen Situation entstand dabei ein vor allem durch Nachhall bedingter Lärmpegel, der

eine Verständigung etwas erschwerte. Die beiden Erzieherinnen Judith Bechtel und Evelyn Spiller bestätigten diese ungünstige akustische Atmosphäre unisono. Umso erfreuter waren sie sowie auch die Kinder über die vor kurzem stattgefundenen Akustikmaßnahmen, die jetzt ein optimales Miteinander-Sprechen bei normalem Stimmpegel ermöglichen. Wie Dipl. Ing. (FH) Wolfgang Eberhard, Key Account Manager Akustik beim führenden Ober-Ramstädter

Kinder machen Werkstattführerscheine!

In der Kindertagesstätte an der Modaubrücke gibt es eine Werkstatt, in der sich die Kinder vielfältig handwerklich ausprobieren und üben können. Sie befindet sich im über 200 Jahre alten Gewölbekeller der Kita und ist in die drei Bereiche Holz-, Technik- und Tonwerkstatt eingeteilt.

Die Kinder können gemeinsam mit Erwachsenen die Beschaffenheit der Materialien sowie Techniken und Werkzeuge kennen lernen. Das eigenständige Experimentieren, die Entfaltung von Kreativität und Phantasie und das individuelle Umsetzen von Vorstellungen haben hier einen hohen Stellenwert und sind

fester Bestandteil der pädagogischen Konzeption.

Zukünftige Schulkinder vom Kindergarten und Hortkinder haben die Möglichkeit, je nach Interesse, einen Führerschein für die einzelnen Bereiche zu erlangen.

Der Führerschein erlaubt den Kindern ohne Erwachsene in der Werkstatt zu arbeiten.

Jeder Führerschein beinhaltet das Besprechen der allgemeinen Regeln in der Werkstatt, eine Materialeinführung für den besonderen Bereich und das Erlernen der entsprechenden Techniken. Jeder Führerscheinkurs dauert, je nach Alter der Kinder, bis zu vier Stunden. Anschließend bekommen die teilnehmenden Kinder ihren Führerschein zum Mitnehmen ausgehändigt.

Judith Bechtel



Werkstattführerschein
der
Kita an der Modaubrücke

Führerschein
von:

Name: _____

Geburtsdatum: _____

Der Führerschein erlaubt Dir ohne Erwachsene in der Werkstatt zu handwerken. (Bitte spreche mit einer Erzieherin ab, wenn Du in die Werkstatt gehen willst.)

1. Holzwerkstatt:

Du hast alle wichtigen Regeln in der Holzwerkstatt kennen gelernt und folgende Arbeiten geschafft:

- > sägen
- > feilen/schleifen
- > hämmern
- > bohren
- > leimen

Unterschrift der Erzieherin

2. Tonwerkstatt:

In der Tonwerkstatt kennst Du alles Wichtige rund um das Material „Ton“ und weißt, welche Regeln Du beachten musst.

Unterschrift e. Erzieherin

3. Technikwerkstatt:

Du kennst in der Technikwerkstatt alle wichtigen Regeln und Besonderheiten. Die Gefahren beim Arbeiten mit elektrischen Geräten und Strom sind mit Dir besprochen und müssen von Dir unbedingt eingehalten werden.

Farbenhersteller Caparol, erläutert, wurden dazu die neuen CapaCoustic Melapor-Elemente eingesetzt, die schon bei geringer Belegung von Decken- und Wandfläche (30 bis 40 Prozent der Raumgrundfläche) sehr effektiv sind, weil sie eine besonders hohe Schallabsorption sicherstellen. Im Kindergarten an der Modaubrücke bestanden ideale Bedingungen für die von den Spitzdecken abgehängten elliptisch geformten Melapor-Baffle-Elemente, die es auf Wunsch auch rund oder rechteckig gibt. Ihre Wirkung wurde zusätzlich durch Melapor-Panels an den Wänden zwischen

den beiden Räumen ergänzt. Wolfgang Eberhard fasst die vielen Vorteile der neuen Schallabsorptions-Elemente zusammen: „CapaCoustic Melapor-Elemente bestehen aus einem duroplastischen, elastifizierten Weichschaumstoff auf Melaminharzbasis mit einer filigranen offenzelligen Struktur, welcher der Schallabsorptionsklasse A entspricht. Die Elemente lassen sich schnell und sauber sowie wirtschaftlich anbringen. Eine aufwendige Baustelleneinrichtung ist nicht erforderlich, so dass die Räume kaum Ausfallzeiten unterliegen. Da die Elemente extrem leicht

sind, können sie fast überall angeordnet werden. Sie bleiben sauber, weil sie sich nicht statisch aufladen und dadurch keinen Schmutz anziehen. Wer will, kann sie auch farbenfroh durch eine Spritzbeschichtung mit der Caparol-Innenfarbe Capa Trend gestalten.“

Wilhelm Michel



Schülerbetreuung ASB/Pfiffikus e.V. in Groß-Zimmern



ASB/Team Pfiffikus.

Die betreuende Grundschule Pfiffikus in Groß-Zimmern besteht seit 1997. Eine Elterninitiative baute die Einrichtung auf. Gestartet wurde an der größten Grundschule, der Friedensschule, mit 30 Plätzen. Der Pfiffikus war für die Kinder von Anfang an ein beliebter Ort zum Wohlfühlen, Spielen, Freunde treffen und kreativ sein. Gute pädagogische Arbeit hatte stets einen hohen Stellenwert. Kein Wunder, dass die Zahl der Betreuungsplätze ständig wuchs. 1999 wurde an der zweiten Grundschule Groß-Zimmerns, der Schule im Angelgarten, ein neuer Pfiffikus-Standort eröffnet. Innerhalb kurzer Zeit waren auch hier 20 Plätze belegt. Mit dem Bezug von Räumlichkeiten im Rathaus konnte das Angebot letztendlich auf 100 Plätze erweitert werden. 14 Mitarbeite-

rinnen kümmerten sich um die Kinder. **Seit Februar 2005 hat der ASB Darmstadt-Starkenburg die Verantwortung für den Pfiffikus übernommen.** Zeitgleich wurde die Nachmittagsbetreuung bis 16:00 Uhr inkl. Mittagessen am Standort Rathaus (jetzt Mehrzweckhalle) angeboten.

Der Wechsel von einer unabhängigen Einrichtung zum ASB war eine gute Entscheidung! Die Mitarbeiterinnen sind jetzt in einer großen Einrichtung eingebunden, tauschen sich mit Kolleginnen aus anderen ASB-Einrichtungen aus und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Viele ASB-Standards wurden übernommen. Das Ziel, den Vereinsvorstand von der Verwaltungsarbeit zu befreien, ist erreicht. Die pädagogische Arbeit wird nach wie vor groß

geschrieben. Und das Wichtigste ist: Die Eltern vertrauen dem Pfiffikus und die Kinder fühlen sich in ihrer Betreuung zu Hause.

Frau Rauchschalbe (Vorsitzende Elterninitiative Pfiffikus)

Standort Mehrzweckhalle

Die Nachmittagsbetreuung findet in den Räumlichkeiten der Mehrzweckhalle, nahe des Hauptstandortes Friedensschule, statt. Dem Pfiffikus steht dort ein fester Raum zur Verfügung. Im Schuljahr 06/07 werden dort 22 Kinder betreut, davon sind 15 Kinder in der Nachmittagsbetreuung bis 16:00 Uhr. Die Kinder der Nachmittagsbetreuung bekommen nach der Schule eine warme Mahlzeit. Die Zeit des Mittag-essens bietet der Gruppe Raum für Gespräche und Austausch. Die Mehrzweckhalle kann von den Kindern zum Spielen und Toben genutzt werden.

Zusätzlich können die Kinder sich kreativ beschäftigen oder sich in der Bau- und Spielecke aufhalten. Für die Hausaufgabenbetreuung kann ein weiterer Raum innerhalb der Mehrzweckhalle genutzt werden. Seit dem 22.11.2005 werden die Kinder von Frau Steffi Dümpel, Frau Silvia Krause und Frau Heike Coors betreut.

Heike Coors

Standort Schule im Angelgarten

Die Kinder der Angelgartenschule werden im ASB/Pfiffikus im Jugendzentrum betreut. Das Jugendzentrum liegt wenige Gehminuten von der Schule entfernt. Hier steht uns ein Gruppenraum, eine Halle mit Tischtennis und Tischfußball sowie ein Außengelände mit Sandkasten und Bauwagen zur Verfügung.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Pfiffikus

Die Betreuende Grundschule PFIFFIKUS ist ein Ort zum Wohlfühlen, Spielen, Basteln und Freunde treffen an 2 Grundschulen

mit 3 Standorten

ca. 85 Kinder

Betreuung mit Mittagessen von 7:00 bis 16:00 Uhr

Betreuung ohne Mittagessen von 7:00 bis 14:00 Uhr

Zurzeit werden 20 Kinder von 3 Teilzeitkräften, Frau Obmann-Bunte, Frau Fügner und Frau Rose betreut. Die Öffnungszeiten sind Mo - Fr von 7:00 Uhr bis 9:30 Uhr und von 11:00 Uhr bis 14:00 Uhr. Nach dem Unterricht erhalten die Kinder in der Einrichtung einen kleinen Imbiss. Neben Bastelangeboten und Freispiel besteht die Möglichkeit in einem abgetrennten Teil des Gruppenraumes die Hausaufgaben zu erledigen. Die Kinder, die ein Mittagessen erhalten werden mit dem Sammeltaxi in die Mehrzweckhalle gebracht, wo sie anschließend bis 16:00 Uhr betreut werden.

In unserer täglichen Arbeit ist es uns besonders wichtig, ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern aufzubauen. Nach der Schule sollen die Kinder erfahren, dass hier ein Ort ist, an dem sie herzlich willkommen sind und dass jemand da ist, der Zeit für sie hat. Je nach ihren persönlichen Bedürfnissen sollen sie die Möglichkeit haben, von ihrem Schulalltag zu berichten, sich auszuruhen oder auszutoben. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu erkennen und zu artikulieren. Durch gezielte Beobachtungen und Gespräche mit den Kindern versuchen wir, gemeinsam Regeln zu erstellen, kindgerechte Freizeitgestaltung anzubieten und die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern.

Der enge Kontakt zu den Eltern und Lehrkräften ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Gemeinsam begleiten und unterstützen wir die Kinder auf ihrem Lebensweg.

Obmann-Bunte



„Weg frei“ für ein neues Bärenkind



Es ist Sommer 2007 und die Spielgruppe unserer Tochter wird sich Ende Juli auflösen.

Jasmin wird im September drei und ist somit ein „Kindergarten-Kann-Kind“. Würde sie in diesem Jahr in den Kindergarten gehen, wäre sie lange vier Jahre dort. Vier Jahre erscheinen uns zu lang aber ein Zusammentreffen mit anderen Kindern möchten wir gerne beibehalten, da Jasmin uns fast jeden Morgen fragt: „Gehen wir heute wieder zu den anderen Kindern spielen?“

Gut, dass es da noch den Mini-Kindergarten bei den Bärenkindern in der Schillerstraße gibt: Dort werden wir viele Kinder unserer Spielgruppe wieder treffen.

Am 28. Juni gehen wir also zu unserem „Schnuppertag“. Jasmin ist beim ersten Besuch nicht gerade begeistert: „Bei der Spielgruppe war es schöner“, lautet ihr kurzer Kommentar.

So kommt der 15. August, unser erster „offizieller“ Tag bei den Bärenkindern. Diesmal geht es schon viel besser. Die Kinder, die wir bereits kennen, sind heute auch da. Am nächsten Morgen verkündet unser Kind, dass es gerne wieder zu den Bärenkindern gehen möchte. Super - der Start ist gelungen. Bereits in der Woche darauf aber der erste „Rückschlag“. Jasmin weint den gesamten Weg zur Schillerstraße.

„Mama ich will nicht dorthin; zu Hause ist es viel schöner.“ In der Kindergruppe angekommen nimmt Jasmin sofort ein Buch in Beschlag und ich kann mich ebenfalls mit einer Zeitschrift in der Ecke beschäftigen. Die anscheinende Unlust ist vergessen!

Am Mittwoch, den 5. September, ist unser großer Tag. Heute soll mein Kind das erste Mal allein im Mini-Kindergarten bleiben. Bereits am Morgen beim Windeln kommt die bange Frage: „Muss ich heute allein bei den Bärenkindern bleiben?“ „Ja, aber nur kurz“ lautet meine Antwort. „Nein“ sagt unser Kind, „da spiele ich lieber zu Hause mit den Häschen und Rüben alleine“. Mit der tatkräftigen Unterstützung unserer Leiterin Rita Weber schaffen wir auch diese Hürde. Unser Kind bleibt tatsächlich allein bei den Bärenkindern. Bereits nach vier weiteren Tagen ist es geschafft. Ich kann gehen, ohne dass mein Kind weint oder sich an meine Beine klammert.

Jetzt sind bereits Herbstferien und wir fühlen uns richtig wohl bei den Bärenkindern. Jasmin fragt immer öfter: „Ist heute Mittwoch? Ich möchte zu den Bärenkindern.“ „Ja, bald sind die Ferien zu Ende und du gehst wieder in den Mini-Kindergarten“, lautet die Antwort.

Gudrun Marek

Flexible Betreuungszeiten

in den Kindertagesstätten des ASB Darmstadt-Starkenburg

Im April 2007 starteten die Kitas unter der Trägerschaft des ASB in Darmstadt mit den flexiblen Betreuungszeiten ein neues Angebot – die ersten Erfahrungen bestätigen den großen Nutzen für Eltern und Kinder!

Flexibilisierung und Krippenalltag in der Tageseinrichtung Papillon

Da einige Eltern mittlerweile flexibel arbeiten müssen bzw. wollen, ist die Flexibilisierung der Betreuungszeiten ein großer Vorteil. Manche Elternteile (hier in der Krippe in der Regel Mütter) haben ihre Arbeitszeiten so eingerichtet, dass sie an manchen Tagen voll, an anderen dafür weniger oder gar nicht arbeiten gehen. Mit dem flexiblen Angebot können Eltern den Krippenaufenthalt ihrer Kinder entsprechend der Familienbedürfnisse individuell gestalten. Von zurzeit neun belegten Plätzen nutzen zwei Familien die flexible Gestaltung ausgiebig und ändern wöchentlich die Anzahl der „dazu gekauften Stunden“. Drei Familien nutzen das Angebot ab und zu, das heißt die Kinder sind regelmäßig zwischen 7 Uhr/8 Uhr und 14 Uhr in der Einrichtung und an verschiedenen Tagen werden sie dort länger betreut. Dabei werden sowohl die Familienbe-

dürfnisse (Arzttermine, Abholzeiten der Geschwisterkinder) als auch die Bedürfnisse der Krippenkinder (Schlafzeiten, Freunde) von den Eltern berücksichtigt. Vier Familien nutzen ausschließlich über mehrere Monate fest gebuchte Betreuungszeiten.

Patricia Marquas

Flexibilisierung und Buchung des Mittagessens im Kindergartenbereich

Im März 2007, vor Beginn der Flexibilisierung, nahmen insgesamt 30 Kindergartenkinder im Alter von zwei bis sechs Jahren am Mittagessen teil. Bis Oktober 2007 ist die Anzahl der Kinder, die in der unserer Kindertagesstätte zu Mittag essen, langsam aber kontinuierlich gestiegen.

Während vor den Sommerferien die höchste Nutzerfrequenz montags und mittwochs zu verzeichnen war, sind es heute die Tage Montag bis Donnerstag. Von 58 Kindergartenkindern ausgehend, essen 48 % jeden Tag mit, 35 % an bestimmten Tagen der Woche. 10 Kinder (17 %) essen derzeit nicht mit - im März 2007 aßen noch 24 Kinder (44,4 %) nicht mit.

Ein geradezu explosionsartiger Anstieg der Mittagessenkinder ist seit Oktober zu beobachten. Die Zahl der Mittagessen beläuft sich im Juni auf 658, im September auf 695 und im Oktober auf 809.

Katja Spengler

Flexibilisierung am Nachmittag im Kindergartenbereich

Durch die flexiblen Betreuungszeiten konnten die Betreuungszeiten täglich auf 7 Uhr bis 17 Uhr ausgeweitet werden. Die Grundzeiten von 8 Uhr bis 14 Uhr blieben davon unberührt. Die meisten Eltern buchen langfristig im Voraus. Die Kinderzahl hat sich bis 8 Uhr gegenüber März 2007 nur unwesentlich verändert. In der Mittagszeit, zwischen 12 Uhr und 13 Uhr, sind zwei Kinder ohne Mittagessen angemeldet (Stand

Oktober 2007). Der Anteil der Kinder, die nach 13 Uhr in unserer Kita sind, ist montags bis donnerstags um durchschnittlich 90 % gestiegen, freitags etwas weniger.

24 % der angemeldeten Nachmittagskinder werden zwischen 13 Uhr und 15 Uhr abgeholt, etwa 70 % dann bis 16 Uhr und durchschnittlich 6 % bis 17 Uhr. Die Zahlen zeigen, dass die flexiblen Betreuungszeiten an den Bedürfnissen der Eltern orientiert sind und entsprechend genutzt werden.

Martina Barz

In der **ASB-Kindertagesstätte an der Modaubrücke** ist die Einführung der flexiblen Betreuungszeiten ebenfalls von den Eltern sehr gut angenommen worden. Besonders bei der Platzvergabe im Sommer war deutlich die Erleichterung berufstätiger Elternteile zu spüren, entsprechend ihren Arbeitszeiten flexibel Stunden zukaufen zu können. Von 60 Kindergartenkindern essen täglich 35-40 Kinder in der Kita (vorher 33), im Schnitt sind 30 Kinder bis 14 Uhr im Haus (vorher 16). Bis 15 Uhr betreuen wir im Schnitt 20-22 Kinder, bis 16 Uhr ca. 15, bis 17 Uhr ca. 8 Kinder (vorher am Nachmittag insgesamt 16).

Elke Brockfeld

Auch in der **ASB-Kindertagesstätte Schlesierstraße** kommt das Angebot sehr gut an. Die Betreuungszeit von 8 bis 12 Uhr wird nur noch von 20 % der Eltern genutzt. Weit mehr Eltern (80 %) nutzen die Möglichkeit des Mittagessens in der Kita.

Ihre Kinder länger als bis 13 Uhr betreuen zu lassen wird im Vergleich zu „früher“ von doppelt so vielen Eltern in Anspruch genommen. Eltern wählen die Betreuungszeit sehr bewusst aus – je nachdem, ob sie eine Betreuung bis 14 Uhr, 16 Uhr oder 17 Uhr benötigen.

Birgitt Quanz



ASB Darmstadt-Starkenburg beim Weltkindertag 2007

Jedes Jahr im September wird der Weltkindertag in Darmstadt mit einem großen Kinderfest gefeiert. Diesmal unter dem Motto: „Ein Tag speziell für Kinder“. Wie in den vergangenen Jahren auch, war ich dieses Jahr wieder als ehrenamtliche Mitarbeiterin beim ASB Darmstadt-Starkenburg tätig. Pünktlich um 8 Uhr begann der Aufbau unseres Standes auf dem Friedensplatz in Darmstadts Zentrum. An diesem letzten Sommerwochenende kam schon früh die Sonne zum Vorschein. Wir stellten Bänke und Tische vor das mitgebrachte Infomobil, bliesen Luftballons auf, positionierten die Hüpfburg und bereiteten unseren Stand vor. Wenig später kamen die ersten FSJ'ler (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ein freiwilliges soziales Jahr beim ASB in Darmstadt leisten) um uns an diesem Tag zu unterstützen. Sie gestalteten Infowände zum Thema: „Schulkinderbetreuung“. Eine weitere Infowand

zeigte die Entwicklung des ersten ASB-Krippenhauses in Darmstadt, das am 1. November dieses Jahres eröffnet wurde. Mit dem ökumenischen Kindergottesdienst, um 11:30 Uhr auf dem Marktplatz, begann der Weltkindertag 2007 unter der Schirmherrschaft von Sozialdezernent Jochen Partsch. Und so waren die Spielregeln: Kinder konnten sich am Stand der Jugendförderung der Stadt Darmstadt, die Start und zugleich Ziel der Aktion war, einen Pass abholen. In diesem Pass waren alle Teilnehmer und die Aktionen aufgeführt, die die Kinder absolvieren konnten. Am Stand des ASB Darmstadt-Starkenburg war das Hüpfmobil in Form eines Notarzwagens aufgebaut. Jedes Kind konnte aus über 45 Aktionen frei entscheiden, was es ausprobieren wollte. Nach jeder Aktion bekamen die Kinder in den Pass einen Stempel. Hatte ein Kind mindestens 5 Stempel gesammelt, bekam es am Ziel ein Ge-

schenk. An unserer Hüpfburg standen zwei Helfer, die aufpassten, dass keinem Kind etwas passierte. Direkt neben der Hüpfburg stand der ASB-Baby-Notarzwagen, der stets umringt war von interessierten Kindern und ihren Eltern. Ich hörte öfters den Satz: „Schau mal! Mit diesem Auto wurdest du als Baby auch einmal transportiert.“ Insgesamt waren alle Helfer des ASB in Darmstadt gut gelaunt und bereits ein eingespieltes Team. Diese tolle Stimmung sprang wohl auch auf unsere Besucher über, denn unser Stand war immer gut besucht. Der Tag in mitten der vielen Kinder ging viel zu schnell vorbei und um 18 Uhr war das Fest zu Ende. Ich hoffe, dass der Weltkindertag 2008 auch so klasse wird, und freue mich schon darauf wieder dabei sein zu dürfen.

Ann-Katrin Gräber (14 Jahre)

MONTAG, 9. JULI 2007

DARMSTÄDTER ECHO

Wippe für die „Papillon“-Kinder

Sofort mit Beschlag belegt wurde eine Wippe, die Alexander Fortmeier, Medet Kiziltoprak und Mustapha Beyay (von links) für die Kinder der ASB-Kindertagesstätte "Papillon" in Kranichstein angefertigt haben. Die drei Achtklässler der Erich-Kästner-Schule haben die Wippe in 30 Arbeitsstunden im Rahmen ihrer Projektprüfung Gruppenarbeit im Werkunterricht gebaut.

Foto: Claus Völker



Hausnotruf und
Essen-auf-Rädern

Was passiert
eigentlich
wenn ich plötz-
lich einmal
Hilfe brauche?

„Denn eigentlich komme
ich alleine noch ganz gut
zurecht. Ich liebe mein Zu-
hause und mein Umfeld.
Aber was ist, wenn wirklich
mal etwas passiert? Wenn ich
plötzlich krank werde oder Hilfe
brauche?“

Diese Fragen beschäftigen viele
allein stehende, ältere oder
hilfebedürftige Menschen und
deren Angehörige in der Region
Darmstadt-Starkenburger.



Termine

1. Halbjahr

Ort für alle Kurse:
ASB-Lehrrettungswache,
Pfungstädter Str. 165,
64297 Darmstadt
(Erich-Kirchner-Haus, 2. OG)

Anmeldung erbeten unter:
06151/5050

Hinweise:

- Es werden für alle Kurse unterschiedlich hohe Gebühren erhoben.
- Für Gruppen ab 12 Teilnehmer/innen vereinbaren wir gerne separate Termine.

Zusätzliche Leistungen:

- Teilnahme an einem Sehtest*
 - Warm*-, Kaltgetränke* und Süßwarenautomat*
 - Besichtigung von Rettungswagen / Baby-Notarztwagen möglich
- (* kostenpflichtig)

Lebensrettende Sofortmaßnahmen für Führerscheinbewerber/innen:

Die Kurse in den Lebensrettenden Sofortmaßnahmen finden jeden Samstag von 08.00 Uhr - 16.00 Uhr statt. Weitere Termine an Werktagen auf Anfrage.

Keine Ausbildung am
22.03.08 und 30.03.08!!

Erste-Hilfe Ausbildung mit Herz-Lungen-Wiederbelebung:

Wochenendausbildung, auch für Betriebsersthelfer möglich.

19. und 20.01.08

16. und 17.02.08

15. und 16.03.08

19. und 20.04.08

17. und 18.05.08

21. und 22.06.08

Jeweils 08.00 Uhr - 16.00 Uhr

Die Kosten für Betriebsersthelfer werden in der Regel von der zuständigen Berufsgenossenschaft übernommen, die Kostenübernahme muss von der entscheidenden Firma beantragt werden.

Erste-Hilfe für verletzte oder akut erkrankte Kinder:

26.01.08

23.02.08

08.03.08

12.04.08

10.05.08

14.06.08

Jeweils 09.00 Uhr - 17.00 Uhr

**Die Termine für das 2. Halbjahr
erscheinen in der**

2008

Erste-Hilfe Ausbildung für Betriebsersthelfer:

2 Tages-Ausbildung an Werktagen

21. und 22.01.08

18. und 19.02.08

17. und 18.03.08

20. und 21.04.08

05. und 06.05.08

16. und 17.06.08

Jeweils 08.00 Uhr – 16.00 Uhr

Die Kosten für Betriebsersthelfer werden in der Regel von der zuständigen Berufsgenossenschaft übernommen, die Kostenübernahme muss von der entsendenden Firma beantragt werden.

Erste-Hilfe Training (Auffrischungskurs) für Betriebsersthelfer:

1 Tages-Ausbildung an Werktagen

23.01.08

20.02.08

19.03.08

23.04.08

07.05.08

18.06.08

Jeweils 08.00 Uhr - 16.00 Uhr

Die Kosten für Betriebsersthelfer werden in der Regel von der zuständigen Berufsgenossenschaft übernommen, die Kostenübernahme muss von der entsendenden Firma beantragt werden.

Erste-Hilfe am Hund

03.03.08

08.06.08

Jeweils 09.00 Uhr bis

13.00 Uhr

Angebote für Senioren: Seniorengymnastik

Die Seniorengymnastikgruppe des ASB trifft sich jeden Mittwoch um 09.00 Uhr im Naturfreundehaus in Darmstadt in der Darmstraße (Nähe Woog). In geselliger Runde und unter fachlicher Anleitung halten sich die Teilnehmer/innen körperlich fit. Gemeinsame Veranstaltungen wie Ausflüge gehören ebenfalls zum Programm. Gäste und neue Teilnehmer/innen sind herzlich willkommen und können sich weitere Informationen bei Frau Steffi Pilz unter 06151/74673 einholen.

RoSu

Änderungen vorbehalten!



Helfen ist unsere Aufgabe

*Wenn Sie uns
brauchen, sind
wir für Sie da!*

„Der ASB Regionalverband Darmstadt-Starkenburg hat mit dem **Hausnotruf** und dem **MenüService** zwei optimale Lösungen für Sie.

Denn wir wollen, dass Sie sich zu Hause wohl und sicher fühlen.“

*Harald Finsel
Geschäftsführer des ASB*

Weitere Infos erhalten Sie unter www.asb-darmstadt.de oder Telefon 06151/5050

SAMA
Darmstadt-Starkenburg

Juni 2008

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Außengelände der Kindertagesstätte Schlesierstraße in Eberstadt eingeweiht!



Harald Finsel (Geschäftsführer ASB Darmstadt-Starkenburg).

Am 7.7.07 war es soweit: Das umgestaltete Außengelände der Kita wurde mit einem Fest eingeweiht und den vielen Helferinnen und Helfern wurde noch einmal der gebührende Dank ausgesprochen.

Ich möchte hier nicht schon wieder mit einer Beschreibung der vielen Arbeiten langweilen, die in den letzten anderthalb Jahren im Garten der Kindertagesstätte ausgeführt wurden, aber von unserem letzten Projekt, dem Bau des Lehmhauses, muss ich Ihnen einfach berichten.

Finanziert wurde dieses Objekt durch eine zweckgebundene Spende der „Aktion Mensch“. Im Vorfeld haben viele Menschen gefragt, wozu wir denn

ein Lehmhaus bräuchten. Schade, dass all die Frager nicht dabei waren, als an mehreren Wochenenden zuerst das Fachwerkgerüst gestellt wurde, dann das Geflecht, welches den Lehm halten sollte, angebracht wurde und schließlich der Lehm mit viel Spaß am Matschen, Schmieren und Bauen verarbeitet wurde.

Kinder wie auch Eltern und Erzieherinnen lernten eine Menge über altes Handwerk, konnten mal was richtig Großes erstellen, etwas, das jetzt ein schmuckes Haus in unserem Außengelände ist, für Rollenspiele genutzt wird, was weiterhin die Phantasie der Kinder anregt.

Tatsächlich gibt es schon Pläne bei einigen Kindern, welche Anbauten noch zu machen sind, von Garagen und Pferdeställen ist die Rede, aber auch eine Ritterburg stand schon auf dem Plan. Das Lehmhaus, welches mit der großartigen Hilfe von Bruni Weidele und Angela Steinlein, zwei Lehmbauerinnen und Umweltpädagoginnen aus dem Odenwald erstellt wurde, sieht so aus, als sei es immer schon der Kern unseres Gartens gewesen. Es gehört jetzt schon absolut dazu und ist nicht mehr wegzudenken. Alles in Allem hat sich der ganze „Aufwand“ für die gesamte Aktion sehr gelohnt. Das Spielverhalten

der Kinder ist ein anderes geworden. Durch den Hügel animiert klettern inzwischen auch eher „bewegungsfaule“ Kinder gerne, erkunden den Raum „oben“, „dahinter“, werden sicherer und agiler. Es war eine anstrengende Zeit, aber auch eine schöne, und ich will nicht versäumen, an dieser Stelle auch nochmals dem Team der Kindertagesstätte zu danken, für Geduld und teilweise sehr großes Engagement.

Es gab immer die eine oder andere Kollegin, die mich mal wieder vertreten hat, wenn ich mit diversen Handwerkern/Handwerkerinnen reden musste, oder die vielen Kleinigkeiten organisieren musste, die für halbwegs reibungslose Abläufe notwendig waren.

Unser Sommerfest zur Einweihung, zu dem auch viele Persönlichkeiten aus der Politik erschienen waren um ihre Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, war der krönende Abschluss einer langen Arbeitsphase.

Es war ein schönes Fest, mit vielleicht etwas zu vielen Reden zu Beginn, aber mit guter Musik – die Gruppe „Schlag-saite“ hatte für uns aufgespielt – mit Spiel und Spaß im neuen Außengelände mit seinen vielen Attraktionen, mit Zeit für Gespräche und mit dem Gefühl: „Das haben wir uns verdient!“ Und jetzt will ich nur noch sagen: Es hat mir großen Spaß gemacht, und danke an alle, die geholfen haben!



Birgitt Quanz und Sabine Möhle (Elternbeirat).

Silke Örtlin



Mathias Metzger (1. Vorsitzender des ASB Darmstadt-Starkenburg).



Kurt Seeh (Bauleitung) erhält seine Dankes-Urkunde.



Dr. Dierk Molter (Klinikdezernent Stadt Darmstadt).



Dagmar Metzger (Stadtverordnete).



Lutz Achenbach (Stadtverordneter).



„Prominenz vor der Lehmhütte“: Stadtrat Karl-Peter Föhrenbach, Stellv. Stadtverordnetenvorsteher Ludwig Achenbach (CDU), Bezirksverwalter Achim Pfeffer, Landtagsabgeordneter Bernd Riege (SPD), Staatssekretär Andreas Storm MdB (CDU), Geschäftsführer Harald Finsel vom ASB Darmstadt-Starkenburg, Stadtverordnete, Kulturausschussvorsitzende und Landtagskandidatin Dagmar Metzger (SPD), stellv. CDU-Fraktionsvorsitzende im Stadtparlament Beate Kölsch, Bürgermeister und Kämmerer Wolfgang Glenz (SPD), Mathias Metzger, Vorsitzender des ASB Darmstadt-Starkenburg. (von links nach rechts)



Birgitt Quanz (Leiterin Kita Schlesierstraße).



Spende zugunsten des neuen Außengeländes der Kita Schlesierstraße



Als zuverlässiger Druckpartner der SAMAs Darmstadt-Starkenburg und Mainspitze zeigte sich die Lautertaldruck GmbH spendabel und überreichte dem Bereichsleiter Rettungs- und Soziale Dienste, Rolf Suchland, einen Scheck über 300 Euro. Herr Suchland konnte sich bei dem Vor-Ort-

Termin von der Professionalität des Unternehmens Lautertaldruck GmbH überzeugen. Bei einer Rundführung im Unternehmen wurden ihm die hochmodern ausgestattete Druckerei und die Bereiche Weiterverarbeitung, Archivierung und Versand vorgestellt. Unser Bild zeigt Herrn Suchland mit Geschäftsführerin Carmen Bönsel.

Holger Maier

Reise in den Supermarkt



An einem Dienstag im September rief uns überraschend Frau Diehl-Schäfer vom TOOM-Markt in der Leydheckerstraße an und lud zehn Kinder aus der Kita Schlesierstraße zu einer Reise in den Supermarkt ein.

Zwei Tage später ging es los: Mit neun Kindern zwischen vier und sechs Jahren pünktlich um 8 Uhr 30 zur Straßenbahn. Bereits nach wenigen Minuten waren die Kinder so voller Vorfreude, dass sie einen „Schlachtruf“ anstimmten und halb Eberstadt wusste wohin wir unterwegs waren.

Am TOOM angekommen begrüßte uns Frau Diehl-Schäfer. Zu Beginn erforschten wir den Getränkerücknahmeautomaten. Wir konnten beobachten wie vorne ein Kasten Wasser in den Automaten gestellt und dieser dann auf einem Förderband ins Lager transportiert wurde. Im Lager beobachteten wir dann, wie der Kasten von den Mitarbeitern vom Band genommen und auf riesige Kästenstapel befördert wurde. Anschließend durften wir den Pausenraum, in dem es auch einen Kicker gab, unter die Lupe nehmen. Weiter ging es zum Tresorraum. Dort zeigte uns Frau Diehl-Schäfer den Inhalt des raumhohen Tresors und die Kinder durften einmal das gebündelte Geld in die Hand nehmen und erleben, wie schwer Geld sein kann.

Unsere Reise durch den Supermarkt setzte sich in der Verwaltung fort, wo wir erleben durften wie Preisschilder entstehen und wie die Stechkarte funktioniert. Als Highlight durften wir den Leiter des Marktes Herrn Stefan Bechtel besuchen. Er zeigte uns stolz sein Büro und die Aussicht aus seinem Panoramafenster. Im Gespräch mit Herrn Bechtel wurden u. a. Fragen geklärt, warum der Markt ein Dach braucht oder weshalb auf diesem Pflanzen anstelle Ziegel wachsen.

Danach ging es weiter in die Bäckerei zu Frau Nicolay, die in ihren mannsho-



hen Backöfen bis zu 6000 Brötchen pro Tag backt. Die Kinder konnten beim Verpacken und Etikettieren der Brötchen zuschauen und frisch gebackene Brötchen verschlingen. Am Ausgang der Bäckerei entdeckten die Kinder ein Waschbecken so groß wie eine Badewanne, was zu reichlich Aufsehen führte.

Über die Müllstation ging es dann zur Anlieferstation, in die Kühlräume (so groß wie Kinderzimmer) hin zur Metzgerei. Aufgrund des rohen Fleisches und der sterilen Atmosphäre gestaltete sich diese zu einer Mutprobe. Aber die Aussicht auf ein paar frische Wiener Würste ließ den Mut bei den meisten Kindern rapide ansteigen. In der Metzgerei wurde uns gezeigt wie Hackfleisch entsteht und Bratwürste gefüllt werden. Gesättigt verließen wir die Metzgerei in Richtung Schulkasse, an der die Kinder das Kassieren üben konnten. Zum Abschluss konnten die Kinder ihr eigenes T-Shirt farblich gestalten und erhielten eine Schatztruhe voller Geschenke. Diese wurden den gesamten 90-minütigen Rückweg gehütet wie Nibelungengold.

Vielen Dank an das Team vom TOOM-Markt für diesen tollen Tag!

Jenny Johne und Denise Reifegerste

Sommerfreizeit des Sonnenhorts Schlesierstraße



Wir waren auf Hallig Hooge im Ferienhof Volkertswarft an der Nordsee. Es hat manchmal geregnet, oder die Sonne hat geschienen. Der Leif war unserer „Hausmeister“, er war sehr nett, er hatte auch einen Hund, den konnten wir streicheln. Wir waren schwimmen

und da waren Krabben im Meer. Wir haben auch aus Muscheln Mandalas gelegt. Lustig war, dass die Wäsche wegen dem Wind ständig von der Leine flog. Wir brauchten 12 Stunden zum Hin- und wieder zum Zurückfahren. Die Landschaft war fast nur mit Wiese über-

sät. Es waren viele Zäune, hinter denen Kühe und Kälber grasten. Wir haben eine Watt- und eine Nachtwanderung gemacht. Außerdem haben wir jeden Tag selbst gekocht. Wir empfehlen Ihnen auch mal dort Ferien zu machen, denn wir fanden es sehr, sehr schön!!!

Leonie (8 Jahre), Fabio (8 Jahre) und Jessica (9 Jahre)

Großbrand im pfungstädter Reifenlager

Im August wurde ein Rettungswagen des ASB Darmstadt-Starkenburg zu einem Brand im benachbarten pfungstädter Industriegebiet alarmiert. Meterhohe Flammen und eine Rauchsäule, die im gesamten Rhein-Main-Gebiet zu sehen war, kennzeichneten den Einsatzort.

Das Rettungsfahrzeug des ASB in Darmstadt traf als erstes Einsatzfahrzeug am Brandort ein. Eine schnelle Erkundung ergab, dass es sich um ein sich schnell ausbreitendes Feuer eines Gebrauchtreifenlagers handelte.

Zur Absicherung der Feuerwehrleute wurden weitere Rettungskräfte nachge-

fordert. Darunter auch die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG) des ASB Darmstadt-Starkenburg sowie der Organisatorische Leiter Rettungsdienst (OLRD). Im Laufe des Einsatzes wurde ein Feuerwehrmann von Mitgliedern der SEG versorgt und ins Krankenhaus transportiert. Über 600 Feuerwehrleute aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und umliegenden Landreisen benötigten fünf Stunden um das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Insgesamt dauerte der Löscheinsatz drei Tage.

Ralph Hennig



Kerbeumzug

Auch in diesem Jahr waren die Helfer des ASB Darmstadt-Starkenburg bei mehreren Kerbeumzügen vertreten, wie hier bei der Bessunger Kerb. Daneben wurde ebenfalls wieder der traditionelle Bessunger Stadteillauf sanitätsdienstlich betreut.



RoSu

Brigitte Zypries zu Gast



Zum Thema „Recht und Ethik – Für ein Sterben in Würde“ referierte am 19.10.2007 Bundesjustizministerin Brigitte Zypries.

Gemeinsam mit Heike Hofmann (MdB – Rechtspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion) und Pfarrer Dr. theol. Kurt W. Schmidt (Zentrum für Ethik in der Medizin am Markus-Krankenhaus, Frankfurt) diskutierte sie mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern in den Räumlichkeiten des ASB Darmstadt-Starkenburg. Durch den Abend moderierte Dr. Katharina Wöhlermann (TU Darmstadt).

MaRo

Hessenschau

Auf der diesjährigen Hessenschau in Darmstadt war der ASB Darmstadt-Starkenburg wieder mit Sanitätsbetreuung und Ausstellung dabei.



RoSu

Die Geschichte vom „schwarzen Teufel“ - immer der Nase nach - Mantrailer im ASB-Rettungshundezug

Immer wenn ich etwas Verbotenes mache oder mein Frauchen nerve, dann nennt sie mich den „schwarzen Teufel“. Das muss etwas ganz besonderes sein, denn schließlich sagt Frauchen ja auch immer: „Du bist der beste schwarze Hund im Haus!“. Und das bin ich auch! „Ich“ bin ein schwarzer Labrador und heiße Tessa. Am 14. Oktober 2004 wurde ich in Nordholland geboren. Als ich fünf Wochen alt war kamen ein Frauchen und ein Herrchen aus Deutschland, die gerne ein Hundebaby haben wollten. Ich sagte mir: Das ist die Chance. Ich möchte viel erleben und die Welt sehen! Das Frauchen nahm mich in den Arm und ich gab ihr direkt ein Küsschen und wedelte vergnügt mit meinem Schwänzchen. Drei Wochen später wurde ich nach Deutschland geholt.

Für meine Ausbildung war bereits gesorgt, zur Hundeschule war ich schon angemeldet. Ja, so ein Hundeleben besteht nicht nur aus Spaß und Rumtoberei! Ich habe ganz viel gelernt, mache „Sitz“ und „Platz“ und komme, wenn ich gerufen werde. Es ist zwar manchmal ganz schön lästig wenn man immer gehorchen muss aber es macht auch viel Spaß!

Das tollste war, als Frauchen mit mir in einen Schnüffelpark ging und wir gemeinsam das Mantrailing kennen lernten! Endlich wusste ich was ich in meinem Leben werden möchte: Mantrailer im Rettungshundezug!

Vielleicht sollte ich erklären was das ist, dieses Mantrailing: Der Begriff stammt aus dem Englischen und bedeutet soviel wie der menschlichen Spur folgen. Dabei besteht die Spur aus dem Individualgeruch, der an jedem Menschen, an dessen Kleidung, an Gegenständen mit denen er in Kontakt gekommen ist haftet und sich überall dort befindet wo der Mensch war. Ursache dafür ist die Tatsache, dass jeder Mensch ca.

40.000 abgestorbene Zellen pro Minute verliert und damit seinen eigenen individuellen Geruch hat der mit einem Fingerabdruck vergleichbar ist. Bildlich gesprochen ist der Mensch von einer Duftwolke umgeben, die abhängig von Umweltfaktoren eine „Geruchspur“ hinterlässt. Für Menschen sind diese Spuren nicht wahrnehmbar. Wir Hunde können jedoch auf Grund unseres ausgeprägten Riechsinnes diese Geruchsspuren erkennen und auch viele verschiedene unterscheiden. Die Geruchspur ist für mich sowohl auf Feld- und Waldboden als auch auf Beton und Asphalt noch nach mehreren Tagen auffindbar. Eine phantastische Eigenschaft, die ihr Menschen euch kaum vorstellen könnt.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Spurverfolgung sind zwei Dinge: Erstens, dass der Ort, wo die Person das letzte Mal gesehen wurde, bekannt sein muss, da hier die Suche beginnt und zweitens das Vorhandensein eines Gegenstandes mit dem Individualgeruch des zu suchenden Menschen (Bekleidungsstücke, aber auch Haarbürste oder Schlüsselbund). Im Training benutzen wir da schon mal witzige Sachen wie ein benutztes Erfrischungstuch oder ausgespuckte Kirschkerne.

Wenn Frauchen den Beutel mit dem Gegenstand aus der Tasche holt bin ich schon ganz aufgeregt. Ich stecke meine Nase in den Beutel, um zu erfahren, wen ich denn suchen soll. Nach dem Startkommando erschnuppere ich mir den Anfang der Spur und los gehts. Im Gegensatz zu den freilaufenden Flächenhunden hängt bei mir mein Frauchen an einer langen Leine hinten dran.

Schließlich muss ich ihr ja den Weg zeigen, da ihre „primitive“ Menschen-nase die Duftspur nicht erkennen kann. Außerdem ist sie ganz schön langsam und ich ziehe sie hinter mir her. Na ja, vielleicht bin ich auch sehr schnell. Über die Leine kann ich meinem Frauchen auch signalisieren wenn ich auf dem richtigen Weg bin. Dann ziehe ich nämlich besonders stark. Aber auch mit meiner Körperhaltung und dem Schwanzwedeln zeige ich an, ob wir noch richtig sind. Für mein Frauchen war das gar nicht so einfach zu erkennen und sie hat lange gebraucht bis sie mich verstanden hat. Mittlerweile merkt sie schon recht schnell, ob ich die Spur suche oder lieber nach anderen Dingen schnüffele. Sie ermahnt mich dann und ich tue ihr den Gefallen und folge der Spur weiter. Wenn ich dann bei der versteckten Person angekommen bin freue ich mich ganz doll. Ich muss mich vor sie hinsetzen um zu zeigen, dass es die Person ist deren Duftspur ich verfolgt habe. Und dann gibt es endlich die Leckerlis!

Das Mantrailing macht meinem Frauchen und mir viel Spaß. Zum Glück trainieren wir mit dem ASB-Rettungs-



hundezug in der Regel zweimal pro Woche an unterschiedlichen Orten und mit unterschiedlichen Personen. Ich freue mich auch sehr darüber, dass mittlerweile drei weitere Hunde aus unserem Rettungshundezug ihre Liebe zum Mantrailing gefunden haben.

Eure Tessa



Vorankündigung

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Rettungshundezugs des ASB Darmstadt-Starkenburger findet am **15. Juni 2008** ein Tag der offenen Tür statt.

Rettungshundezug - Rückblick 2007 – Ausblick 2008

Auch 2007 kann der Rettungshundezug auf ein durchaus erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Den Anfang machte die durch uns ausgerichtete Prüfung im Februar (Bericht in der letzten SAMA Darmstadt-Starkenburger). Im Mai ging es dann nach Euskirchen. Nachdem die Veranstaltung in den letzten beiden Jahren in Weimar stattfand, richteten in diesem Jahr die Rheinländer das inzwischen regelmäßige Pfingsttrainingslager für Rettungshunde aus. Neben gemeinsamen Übungen in verschiedenen Geländen und einer abendlichen Einsatzübung, gab es mit einer Führung durch die Burg Vogelsang auch wieder ein „Kulturprogramm“. Das Wetter war sehr gemischt, aber daran haben wir uns in den letzten Jahren schon gewöhnt. Mitte Oktober waren dann mal wieder Prüfungen angesagt. In Weimar erneuerte Susanne mit Joscha erfolgreich ihre Prüfung und Miriam hat mit Amy jetzt Ihren zweiten geprüften Rettungshund. In Gießen konnte Claudia mit Acy ihre Einsatzfähigkeit zum zweiten Mal erfolgreich unter Beweis stellen. Somit sind derzeit beim ASB Darmstadt-Starkenburger sieben Rettungshunde für die Flächensuche geprüft und einsatzbereit.

Neben der klassischen Flächensuche mit freilaufenden Hunden, die am „Opfer“ so lange bellen, bis der Hundeführer eingetroffen ist, gibt es mit Freiverweisern und Mantrailern aber auch neue Arbeitsweisen.

Beim Freiverweis kehren die Hunde nach erfolgreicher Suche zum Hunde-

führer zurück und führen diesen dann zum Opfer. Diese Methode eignet sich für Hunde, die bei fremden Opfern unsicher sind und dort nur ungern verweilen. Derzeit lernen drei unserer Hunde die Anzeige mittels Freiverweis. Das Mantrailing ist durch Labrador-Hündin Tessa mit Michaela und Rainer im Schlepptau sozusagen aus heiterem Himmel zu uns gekommen. Da die drei bereits über sehr umfangreiche Vorkenntnisse verfügten, konnte sich diese für uns bisher unbekannt Methode, bei uns schnell etablieren und inzwischen gibt es noch drei weitere Hunde, die Mantrailing lernen. Mit Spannung wird die Überprüfung der Einsatztauglichkeit von Michaela und Tessa durch die Polizei erwartet. Näheres dazu erfahren Sie in Tessas Beitrag. Vorführungen des Rettungshundezugs gab es in diesem

Jahr natürlich beim Tag der offenen Tür des ASB in Darmstadt, außerdem noch beim Mitarbeiterfest der Deutschen Flugsicherung in Langen (die sich dafür mit einer Spende bedankte) und beim Tag der offenen Tür des Tierheims Pfungstadt.

Im nächsten Jahr wird der Rettungshundezug sein 25-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass findet das Pfingsttrainingslager mit den Rettungshundestaffeln aus Weimar, Euskirchen und Wuppertal vom 9. bis 12. Mai 2008 in Darmstadt statt. Weitere Veranstaltungen sind noch in Planung. Darüber hinaus finden derzeit die letzten Umbauarbeiten am zweiten Einsatzfahrzeug des Rettungshundezugs statt.

Ronald Heyne

Zugführer Rettungshundezug



Darmstadt 3fach – christkind für Babys - Benefizgala am 15.12.07 im Darmstädter „Rosengarten“



Vier junge Menschen in beruflicher Ausbildung (Azubis vom bekannten Darmstädter „Rosengarten“ im 1. bis 3. Ausbildungsjahr) haben ein erstaunliches Gemeinschaftsprojekt auf die Beine gestellt, das nunmehr zur Produktionsreife gelangt ist. Kern und Inhalte dieser kollektiven Arbeit beruhen auf vier wesentlichen Faktoren und Merkmalen, die schlicht Vorbildcharakter haben. Zum einen steht das gemeinschaftliche Miteinander im Vordergrund, daneben die berufliche Qualifizierung und Zukunftssicherung im Zusammenspiel mit sozialer Verantwortung. Zum

anderen die Herausforderung eines herausragenden Gesellschaftsereignisses von kulinarischem Entertainment. Dieses besondere Darmstädter Azubi-Projekt hat sechs Einzelveranstaltungen als „Dinnertainment“ zur Aufgabe, das mit einem Benefiz-Engagement über die gesamte rund sechswöchige Aktionszeit zugunsten des von den Jugendlichen selbst gewählten Baby-Notarztwagen vom Arbeiter-Samariter-Bund Darmstadt-Starkenburg als „benefizwürdigen Adressaten“ verbunden ist. Ein „zwischenmenschliches Schmanke!“ ist dabei die von den jungen

Menschen (im Alter zwischen 18 und 24 Jahren) angekündigte Bereitschaft, während der Aktionswochen (vom 01.11. bis 15.12.2007) das eigene Trinkgeld als Spende dem ASB Baby-Notarztwagen zu Gute kommen zu lassen.

Die Benefizgala zugunsten des ASB Baby-Notarztwagens ist bestimmt einen Besuch wert! Der „Rosengarten“ nimmt gerne Anmeldungen unter 06151 / 77000 entgegen.

Am 3. November sammelten die Auszubildenden bereits in der Darmstädter Innenstadt persönlich Spenden und der ASB-Baby-Notarztwagen stand auf dem Luisenplatz zur Besichtigung zur Verfügung. Auch der bekannte Darmstädter Peter Dinkel stand dem Team als Ausrufer mit dem HEINERliner mit Rat und Tat zur Seite.



Neuer stellvertretender Bereichsleiter Rettungsdienst beim ASB Darmstadt-Starkenburg



Name:	Ralf Hennig
Alter:	36 Jahre
Familie:	Verheiratet, zwei Kinder
Beruf:	Rettungsassistent
Im ASB seit:	1991
1991 bis 1992	Zivildienstleistender,
1993 bis 1997	hauptamtlicher Rettungsassistent und
1997 bis 2005	ehrenamtlich und als studentische
	Aushilfe tätig
Seit 2005	Hauptamtlicher Rettungsassistent und
seit 1.7.2007	stellvertretender Bereichsleiter Rettungsdienst

Der „OV Darmstadt-Starken- burg des ASB LV Hessen e.V.“ ist Initiative des Monats Oktober 2007

Hessische Landesregierung zeichnet vorbildliche Ehrenamtsinitiativen aus

Staatssekretär Dirk Metz: „Beispielhaft für ganz Hessen“

Die Hessische Landesregierung hat im Rahmen der Ehrenamtskampagne „Gemeinsam Aktiv – Bürgerengagement in Hessen“ den „OV Darmstadt-Starken- burg des Arbeiter-Samariter-Bundes LV Hessen e.V. in Eberstadt als beispielhafte Initiative ausgezeichnet. Wie der Sprecher der Hessischen Landesregierung, Staatssekretär Dirk Metz, dazu erläuterte, werden auf Initiative von Ministerpräsident Roland Koch monatlich besonders engagierte und vorbildliche Vereine, Initiativen und Freiwilligenagenturen als „Initiative des Monats“ von der Landesregierung ausgezeichnet. „Im Monat Oktober fiel die Wahl auf den „OV Darmstadt-Starken- burg des ASB LV Hessen“, der mit seinen vielfältigen Leistungen und Angeboten im Rettungs- und Katastrophendienst aber auch im sozialen Bereich Menschen im Raum Darmstadt in Notsituationen unterstützt und in Betreuungsfällen entsprechende Hilfestellungen leistet“, erklärt Metz.

Auf den Internetseiten www.gemeinsam-aktiv.de der Ehrenamtskampagne der Landesregierung werden die Initiativen vorgestellt und erhalten überdies einen Anerkennungsbeitrag von 500,- Euro. „Die umfangreichen Leistungen des ASB OV Darmstadt-Starken- burg reichen u. a. von der Unterhaltung des Baby-Notarztwagens über die Aktion „Ersthelfer für Morgen“ bis zur Unterhaltung eines Rettungshundezuges. Das breite Spektrum der Hilfeleistungen für in Not geratene Menschen hat Ministerpräsident Koch besonders imponiert. Dieser ehrenamtliche Einsatz verdient Dank und Anerkennung“, sagte Staatssekretär Metz. Der Arbeiter-Samariter-Bund Darmstadt-Starken- burg mit Sitz in

Eberstadt gründete sich im Jahr 1969 als ein Verein für Hilfs- und Wohlfahrtsleistungen. Seine Wurzeln reichen aber bis 1923 zurück. Damals bestand bereits ein ASB-Verein, der 1933 von den Nationalsozialisten verboten wurde. Im Jahr 1973 eröffnete der ASB in Eberstadt eine Rettungswache, deren Aufgabe es war, den südlichen Teil Eberstadts und die umliegenden Städte und Gemeinden rettungsdienstlich zu versorgen. Heute ist der ASB Darmstadt-Starken- burg eine leistungsfähige Sozialstation mit rund 20.000 Mitgliedern. Über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, teils ehrenamtlich, sind im ASB Darmstadt-Starken- burg in den verschiedenen Bereichen der Hilfeleistungen aktiv. Die Leistungen des Ortsverbandes sind umfassend und vielfältig; sie erstrecken sich vom Rettungsdienst und Baby-Notarztwagen, Katastrophenschutz und Rettungshundezug sowie Schnelleinsatzgruppe über Menüservice und Seniorenveranstaltungen sowie im Bereich der Schulkinderbetreuung und

Kinderbetreuung mit der Gruppe „ASB Bärenkinder“ und der Unterhaltung von Kindertagesstätten.

Der Bereich Aus- und Fortbildung wird ebenfalls vom ASB Darmstadt-Starken- burg abgedeckt u. a. mit einer Vielzahl von „Erste-Hilfe-Kursen“ für Kinder, Führerscheinanwärter oder bei Kinder- notfällen für Eltern und Pädagogen. Auch werden Sanitätslehrgänge (A und B) sowie Fortbildungen im Bereich Katastrophenschutz und Rettungsdienst angeboten.

Staatssekretär Metz hob hervor, der Anerkennungsbeitrag sei ein symbolisches Dankeschön für das bisherige engagierte Wirken des „Arbeiter-Samariter-Bundes Darmstadt-Starken- burg“ und solle helfen, auch weiterhin in so ausgezeichnete Weise tätig zu sein. Weitere Informationen über den Ortsverband und seine Arbeit erhalten Sie im Internet unter www.asb-darmstadt.de.



Presseinfo der Hessischen Landesregierung.

3.300 Kilometer für einen guten Zweck - Rotarier & Initiative für Liepaja helfen Krankenhaus



Vor dem gerade entladenen LKW: Ineta Stadgale vom Gesundheitsamt Liepaja, der neuen Direktor Dr. Juris Barzdins, Klaus Wieland (Geschäftsführer der Darmstädter Initiative für Liepaja), Christian Hedderich vom ASB in Darmstadt, Pressereferentin Baiba Laizane und Harald Rack (Darmstädter Initiative für Liepaja). (von links) Foto: Klaus Wieland

Eine weitere „Tranche“ mit Stahlkinderbetten ist im Regionalkrankenhaus von Darmstadts Schwesterstadt Liepaja in Lettland angekommen. Der erste Teil wurde im Oktober 2006 in die Ostseestadt gebracht. Eine Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Rotary-Club, Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) in Darmstadt und der Darmstädter Initiative für Liepaja hatte den Transport mit einem von der Darmstädter Firma Hundertmark kostenlos zur Verfügung gestellten LKW übernommen.

Neben den Kinderbetten wurden ein variabler OP-Tisch und weitere nützliche Sachen für den Krankenhausbetrieb geliefert. Die Klinik steckt in einem strukturellen und materiellen Umbau. Sie wurde mit der Amtseinführung des neuen Direktors Dr. Juris Barzdins teilprivatisiert und ist regional für die westlettische Provinz Kurland zuständig. Vor Direktor Dr. Barzdins liegt eine „Herkulesaufgabe“. Der neue Status bedeutet eigenverantwortliches Haushalten mit ohnehin schon sehr knappen Mitteln. Alle Abteilungen müssen modernisiert werden. Da war die vorangegangene Spende des Rotary-Clubs Darmstadt für einen Monitor genau richtig. Stück für Stück wird die marode Außenfassade energiesparend saniert. „Eine Aufholjagd, die nur unter Mithilfe der Europäischen Union möglich ist“, konstatiert Klaus Wieland. Auf diesem Weg tun sich weitere Problemfelder auf: Zunehmender Mangel an Ärzten und Pflegepersonal. Dem soll unter anderem ein Personal-Kindergarten entgegenwirken. Dr. Juris Barzdins ist stolz auf die neue und einzige Reha-Abteilung im Kurland. „Jede kleine oder große Hilfe ist für uns wichtig“, sagt er und wünscht sich

zudem eine intensive Zusammenarbeit mit den Darmstädter Krankenhäusern. Mit dem Klinikum Darmstadt gab es bereits einen Austausch über das Mitglied der Initiative Frau Waltraut von Tiesenhausen. Das Liepajaner Regionalkrankenhaus legt auch Wert auf einen Austausch des Pflegepersonals. Klaus Wieland versprach sich in Darmstadt für eine verstärkte Kooperation einzusetzen und neue Verbindungen zu knüpfen.

Als „Beiladung“ konnte die Darmstädter Initiative für Liepaja dem Behinderteninternat eine neue Industrie-Bügelmaschine übergeben. Der traditionelle 1. Schultag ist in Lettland der 1. September. „Kinder aus armen Familien bekommen an diesem Tag durch uns eine Brille“, freut sich Klaus Wieland über die erfolgreiche Reise in die Schwesterstadt. Die Darmstädter Initiative für Liepaja ist für jede Spende dankbar: Konto 641200 bei der Sparkasse Darmstadt, Bankleitzahl 508 501 50. „Jeder Euro kommt an!“

Klaus Wieland

Weitgereiste Gäste beim ASB in Darmstadt



Großes Interesse zeigten die Gäste an den Aufgaben des Rettungsdienstes.

Mitte September informierte sich eine Studiengruppe aus China beim ASB Darmstadt-Starkenburg über die Aufgaben und Tätigkeiten des Arbeiter-Samariter-Bundes. Hermann Fetzer vom Vorstand des ASB in Darmstadt begrüßte die Gäste und erläuterte die Struktur und Aufgaben unserer Wohlfahrtsorganisation. In weiteren Vorträgen gab Hanna Gutzeit (Projektleitung Kinder- und Jugendbetreuung) einen Abriss über die vielfältigen pädago-

gischen Dienste und der Pflegedienstleiter der ASB-Sozialstation Andreas Erhardt informierte über den Aufbau und die Arbeit der ambulanten Pflege. Der stellvertretende Bereichsleiter Rettungsdienst Ralf Hennig erläuterte die umfangreichen Tätigkeiten im hiesigen Rettungsdienst. Eine ausführliche Besichtigung eines ASB-Rettungswagens rundete den Besuch der Gäste ab.

RoSu

Ausflug der Seniorensportgruppe

Im August diesen Jahres starteten wir zu unserem Jahresausflug auf den wir uns schon lange gefreut haben. Wir fuhren mit dem Bus nach Bruchsal um das Schloss zu besichtigen. Viele von uns wussten nicht, dass es dort ein so großes Schloss gibt. Gewappnet mit einem Infoblatt zogen wir gemeinsam durch die Räume und waren fasziniert von der spätbarocken Pracht. Das Schloss war noch kurz vor Kriegsende fast total zerstört worden, wurde aber annähernd originalgetreu aufgebaut und gibt ein eindrucksvolles Bild von der Residenz der Speyerer Fürstbischöfe.

Ganz besonders haben wir das Treppenhaus bewundert: Von der Grotte gelangt man über zwei Treppenaufgänge in die farbenfrohe Beletage, die mit ihrer überwölbten Kuppel zugleich als Festsaal dient. Auf der einen Seite kommt man in den Fürstensaal, auf der anderen Seite in den Marmorsaal im Stil des Rokoko. Die wunderbaren Wandmalereien und Stukkaturen sind reich mit Blattgold verziert und wurden originalgetreu restauriert. Alle Räume, die Schlossfassade und der herrliche Park ergeben ein einmaliges Ensemble in dem man lange verweilen möchte. Ein Bonbon bedeutete für uns die Besichtigung des Musikautomatenmuseums, das im Schloss untergebracht

ist. Wir erhielten einen Überblick über die Geschichte der Instrumente von 1600 bis heute. Die Sammlung umfasst Orgeln, Klaviere, Spieluhren, Figurenautomaten. Trotz CD-Player und allen modernen Möglichkeiten Musik zu übermitteln: Diese Musikautomaten üben noch heute ihren Reiz aus.

Der zweistündige Aufenthalt in Bruchsal verging wie im Flug. Danach fuhren wir weiter nach Maulbronn. Dort kehrten wir in der „Klosterpost“ ein, wurden flott bedient und gut und reichlich satt. Dann folgte eine Führung durch das Kloster Maulbronn. Es wurde von Zisterzienser Mönchen vor über 800 Jahren gegründet, ist bestens erhalten und gehört heute zum Unesco Weltkulturerbe. Nach der Reformation wurde es zunächst in eine evang. Klosterschule und später in ein evang. theologisches Seminar umgewandelt und wird so bis heute weitergeführt. Mit dem Motto „bete und arbeite“ brachten es die Mönche zu Wohlstand. Wir betrachteten das „Paradies“ die Kirchenvorhalle, den Speisesaal, die Kirche, den Kapitelsaal, den Kreuzgang und den Klostergarten und staunten über vieles, was wir vom Leben der Mönche lernten: Acht Stunden wurde gebetet, acht Stunden gearbeitet und acht Stunden geschlafen. Es gab nur zwei Mahlzeiten und man schlief in Sälen auf Strohsäcken,

durfte aber nicht miteinander sprechen. Bei großer Kälte bekamen die Mönche einen warmen Backstein für die Füße, denn geheizt wurde nur die Küche. Das benötigte Wasser wurde aus einem Brunnen geholt. Was war das für ein Leben nach heutiger Sicht! Doch die Mönche waren vielleicht zufriedener als wir heute.

Zur Stärkung kehrten wir anschließend in die Klosterschänke ein, saßen im Garten und unterhielten uns über die gewonnenen Eindrücke. Um 17 Uhr traten wir die Heimreise an und fanden alle, dass wir einen schönen und erlebnisreichen Tag verbracht hatten.

Obwohl wir nur einmal in der Woche zur Gymnastik beisammen sind, so treffen sich viele von uns darüber hinaus zu Ausflügen oder Theaterbesuchen. Unsere Feiern zu Weihnachten und Jubiläen sind immer ideenreiche und stimmungsvolle Höhepunkte. Wir sind zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen!

Wer Lust hat, seine müden Glieder systematisch unter professioneller Anleitung zu bewegen und sich unserem Freundeskreis anschließen möchte, ist uns herzlich willkommen!

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Steffi Pilz unter der Telefonnummer 06151/74673.

Elfriede Jensen

Kloster Maulbronn.



Eine fidele Gruppe sportlicher Senioren.



Jahresrückblick Seniorenarbeit



Die Seniorenarbeit ist seit Jahren ein fester Bestandteil beim ASB Darmstadt-Starkenburg und bei den Teilnehmern sehr beliebt. Unsere Veranstaltungen sind entsprechend sehr stark nachgefragt. Je nach Art der Veranstaltung nehmen bei einer Kaffeefahrt, diese dauert einen Nachmittag, im Durchschnitt 30 Personen teil. Hier sind wir dann mit fünf Bussen unterwegs. Bei einer Tagesfahrt sind es durchschnittlich 15 Teilnehmer. Wir holen unsere Teilnehmer von zu Hause ab und bringen sie anschließend auch wieder nach Hause zurück.

Bei der Auswahl unserer Ziele richten wir uns nach dem Interesse unserer Teilnehmer und planen deren Wünsche immer mit ein. So sind zum Beispiel beliebte Ziele für eine Kaffeefahrt das Cafe Orchidee in Birkenau und der Kühkopf im Ried.

Die Veranstaltungen werden ausschließlich von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern betreut und es fahren pro Fahrt im Schnitt fünf Helferinnen und Helfer mit.

Leider ist es auch hier so, dass immer weniger Menschen an solch einer Art der ehrenamtlichen Tätigkeit Interesse finden. Somit kommt es auch bei uns hin und wieder zu Engpässen beim Personal. Daher freuen wir uns immer über Helferinnen und Helfer die uns hier unterstützen möchten, damit wir unsere Seniorenveranstaltungen noch lange und so ausgiebig wie bisher durchführen können.

Ingo Schnaars

Haben wir Ihr Interesse für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Bereich der Seniorenarbeit des ASB in Darmstadt geweckt? Melden Sie sich bei uns! Wir würden uns freuen!

Ihr Ansprechpartner:

Ingo Schnaars
ASB Darmstadt-Starkenburg
Telefon 06151/5050
seniorenarbeit@asb-darmstadt.de

Pflegebedürftigkeit

Das Sozialversicherungssystem der Pflegeversicherung sieht im Falle einer eingetretenen Pflegebedürftigkeit eine finanzielle Absicherung vor, die jeder pflegebedürftig gewordene Bürger unabhängig seiner Besitz- und Vermögensverhältnisse beanspruchen kann. Ansprechpartner sind die Pflegekassen, die den gesetzlichen Krankenkassen angegliedert sind.

Der Gesetzgeber definiert im Sozialgesetzbuch XI (SGB XI) den Begriff der Pflegebedürftigkeit und den Umfang der Leistungsansprüche.

Pflegebedürftig im Sinne des SGB XI „ist derjenige, der wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedarf“.

Welche Pflegestufe vorliegt entscheidet die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen, welche nach erfolgter Antragstellung durchgeführt wird. Der Gutachter ermit-

telt beim Hausbesuch den individuellen Pflegebedarf des Pflegebedürftigen. Es ist also sinnvoll vor seinem Besuch zu dokumentieren, welche Unterstützung der Patient im täglichen Leben benötigt. Hier ist es wichtig keine Scheu zu haben und alles aufzuschreiben und zu erzählen, denn nur wenn der Gutachter wirklich weiß wie hoch der Hilfebedarf ist kann er ein richtiges Gutachten erstellen und nur dann erhält der Pflegebedürftige die notwendigen Leistungen. Pflegeleistungen werden sowohl im ambulanten Bereich, also zu Hause, als auch im stationären Bereich, zum

Beispiel Pflegeheim, gewährt.

In der ambulanten oder häuslichen Pflege stehen Sachleistungen und Pflegegeld als Leistungsarten zur Verfügung. Hier kann der Pflegebedürftige entscheiden, ob er nur Sachleistungen (ambulanter Pflegedienst), nur Pflegegeld (pflegende/r Angehörige/r) oder eine Kombination aus beiden Leistungsarten erhalten möchte. Die Kombinationsleistung aus Pflegesachleistung und Pflegegeld bietet sich an, wenn der Patient von Angehörigen gepflegt wird, die beispielsweise für das Waschen des Angehörigen Unterstützung durch einen Pflegedienst benötigen.

Wird die Pflege durch Angehörige, Nachbarn oder Freunde sichergestellt, zahlt die Pflegekasse das Pflegegeld an den Pflegebedürftigen. Dieser entscheidet frei über die Verwendung des Pflegegeldes als Aufwandsentschädigung für den Pflegeeinsatz der Pflegeperson.

Wenn der Pflegebedürftige nur teilweise zu Hause betreut und versorgt werden kann, gibt es die Möglichkeit der teilstationären Pflege in Tagespflegeeinrichtungen. Auch hierfür gibt es Leistungen von der Pflegekasse.

Pflegegeld:

Pflegestufe I	205 Euro
Pflegestufe II	410 Euro
Pflegestufe III	665 Euro

(Jeweils höchstens je Kalendermonat)

Pflegesachleistung:

Pflegestufe I	384 Euro
Pflegestufe II	921 Euro
Pflegestufe III	1.432 Euro

In besonderen Härtefällen bis zu 1.918 Euro.

(Jeweils höchstens je Kalendermonat)

Vollstationäre Pflege (Sachleistung):

Pflegestufe I	1.023 Euro
Pflegestufe II	1.279 Euro
Pflegestufe III	1.432 Euro

In besonderen Härtefällen bis zu 1.688 Euro.

(Jeweils höchstens je Kalendermonat)

Leistungen für Kinder: Ob ein Kind als pflegebedürftig gilt hängt davon ab, wie viel mehr Hilfe es im Vergleich zu einem gleichaltrigen, gesunden Kind benötigt.

Weitere Leistungen der Pflegeversicherung sind die Urlaubs- und Verhinderungspflege im Erkrankungsfalle der Pflegepersonen sowie die teilstationäre Tages- und vollstationäre Kurzzeitpflege.

Die Pflegekassen übernehmen auch Kosten für Pflegehilfsmittel, technische. Für Pflegehilfsmittel zum Verbrauch (z.B. saugende Bettschutzeinlagen, Einmalhandschuhe oder Mundschutz) stehen monatlich 31 Euro zur Verfügung. Weitere Pflegehilfsmittel (z. B. Pflegebetten, Rollstühle, Toilettenstühle) werden von den Pflege- und Krankenkassen gestellt. Zu den technischen Hilfen zählen auch Hausnotrufsysteme, bei deren monatlicher Finanzierung sich

die Pflegekasse beteiligt!

Zusätzliche Betreuungsleistungen: An Demenz Erkrankte und Menschen mit geistiger Behinderung können jährlich bis zu 460 Euro zusätzlich erhalten, wenn sie besondere Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen.

WICHTIG: Alle verschiedenen Leistungen müssen vom Pflegebedürftigen bei seiner Pflegekasse beantragt werden. Die Pflegekassen stellen dafür kostenlos und auf Anfrage ihre Antragsformulare und Informationsunterlagen zur Verfügung. Kommt es zu einer Einstufung des Pflegebedürftigen in eine Pflegestufe werden die Leistungen grundsätzlich rückwirkend zum Tag des Antragseingangs bei der Pflegekasse gewährt, unabhängig davon wie lange die Antragsprüfung gedauert hat.

Bei Fragen rund um das Thema Pflegebedürftigkeit stehen Ihnen auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ASB-Sozialstation zur Seite.

MaRo

Ihr Ansprechpartner:

Andreas Erhardt
Ambulanter Pflegedienst
ASB-Sozialstation
Lagerstraße 7a
64297 Darmstadt
Telefon 06151/505-37

Fotos: ASB/Werner Krüper.



Unser Veranstaltungsprogramm 2008

Aktiv und mit Freude am Leben



DATUM	UHRZEIT	VERANSTALTUNG	PREIS ¹⁾
24.02.08	13 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰	Seniorenachmittag beim ASB	€ 2,50
01.03.08	13 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰	Kaffeefahrt nach Lützelbach	€ 8,00
15.03.08	13 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰	Kaffeefahrt ins Restaurant Rheingold / Gernsheim	€ 8,00
30.03.08	13 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰	Kaffeefahrt zur Mörmühle / Dieburg	€ 8,00
12.04.08	10 ⁰⁰ - 19 ⁰⁰	Tagesfahrt ins Rheingau	€ 30,00
27.04.08	13 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰	Seniorenachmittag beim ASB	€ 2,50
03.05.08	13 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰	Kaffeefahrt zum Kühkopf	€ 8,00
10.05.08	10 ⁰⁰ - 19 ⁰⁰	Gemeinsame Schifffahrt	€ 30,00
31.05.08	13 ⁰⁰ - 19 ⁰⁰	Kaffeefahrt nach Egelsbach	€ 8,00
14.06.08	13 ⁰⁰ - 17 ⁰⁰	Kaffeefahrt zum Kalkofen / Darmstadt	€ 8,00
29.06.08	ab 13 ⁰⁰	Grillfest zum Halbjahresabschluss	€ 20,00

Informationen zu unseren Ausflügen und Nachmittagen

In den angegebenen Preisen für Ausflüge sind Fahrt- und evtl. Eintrittskosten enthalten. Kosten für Speisen und Getränke sind lt. Speisekarte selbst zu tragen.

Im Rahmen der Seniorenachmittage ist die Fahrt immer kostenfrei. Für Kaffee und Kuchen sind auf der Wache pro Person 2,50 EURO zu entrichten. Findet der Seniorenachmittag in einem außerhalb der Rettungsleitzentrale gelegenen Lokal statt, sind die Kosten für Kaffee und Kuchen lt. Speisekarte selbst zu tragen.

Allgemeine Informationen im Überblick

Auf allen Fahrten ist mindestens eine weibliche Begleitperson dabei. Selbstverständlich können Sie auch eine Betreuungsperson mitbringen, die kostenlos mitfährt. Pflegerische Maßnahmen können leider nur in begrenztem Maße erfolgen (für nähere Informationen sprechen Sie uns bitte an).

Sie werden mit unseren behinderten- und rollstuhlgerechten Fahrzeugen zu Hause abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Wir bitten um Verständnis, dass die Abholung aller Fahrgäste etwa eine Stunde in Anspruch nimmt. Um unnötige Verzögerungen zu vermeiden, bitten wir Sie, sich schon rechtzeitig für die Fahrt fertig zu machen.

Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten, da nur begrenzt Plätze zur Verfügung stehen.

Änderungen vorbehalten

ANMELDUNG/INFORMATION

Herr Stockinger (Mo - Do von 9 - 16 Uhr)
Telefon: 06151/50530 · E-Mail: d.stockinger@asb-darmstadt.de



Arbeiter-Samariter-Bund